

Eine isländische Kundgebung für Deutschland.

Im nördlichen Teile des Atlantischen Ozeans, 900 Kilometer von Schottland, im Bereiche der Mitternachtsonne, liegt der frühere Freistaat Island, jetzt ein selbständiger Teil der dänischen Monarchie mit eigener Verfassung und eigenem Reichstag (Althingi genannt).

Die Bewohner stammen von Norwegern ab, die im 9. Jahrhundert nach dort einwanderten. Ihre Sprache ist die altnordische, die sich im großen und ganzen bis auf den heutigen Tag in ihrer Altertümlichkeit erhalten hat. Island hat an den Küsten maritimes Klima und ist infolge der Wirkung des Golfstromes, der die West-, Süd- und Ostküste bespült, sowie der meist östlichen Winde sehr viel wärmer als ihm nach seiner geographischen Breitenlage zukäme.

Auf dieser fernen Insel im Norden hat Deutschland, dessen heldenmütiger Kampf jetzt von jedem Unparteiischen bewundert werden muß, auch seine Freunde, wie man aus dem nachstehenden Gedichte, das aus der Feder des angesehenen isländischen Dichters **St. gurd Sigurdsson** stammt, ersieht:

An Deutschland.

Heil dir, heil dir, der Helden Land!
Im Herzen des Mutes Wonne
und Manneskraft unter Kampfsgewand,
dich kröne des Frühlings Sonne!
Dein Adler sich schwinde über Aue und Blut,
das Abbild von Deutschlands Heldennut!

Heil dir, des Wissens geheiligtes Land,
wo die höchsten Güter entsprechen.
Du finst uns, wie die Brandung am Strand,
und beirrst uns höchstes Genießen;
wie baden im Weisheitsborn uns gesund,
dem besten und tiefsten im Erdenrund.

Heil dir, der Künste bekröntes Land,
mit lodendem Mute im Herzen.
Ein Land nie edlere Töne fand
des Lebens Freuden und Schmerzen.
Die Welt steht zu dir in Dankespflicht
für deutes Gefühl in Gesang und Gedicht.

Heil dir, der schweren Sorgen Land,
gesegnet in qualvollem Streben,
mit Helden, die gaben als heiliges Pfand
ihr Herzblut zum ewigen Leben.
Entblühen wird in Aker und Au
die Ernte dem blutigen Jährentau.

Tapiere's Volk, es fällt uns schwer,
dich suchend im Mute zu sehen,
du weißt, daß auch schön ist ein Sorgenheer,
denn es schwebt mit dem Geist in die Höhen.
Die Allmacht geb', daß in Ewigkeit
dir alles blühe im Lichte der Zeit!

(Uebersetzt von Alexander Johannesson.)